

Haaner Stadtmagazin



Souvenirs, Souvenirs ...

... gibt es jetzt im Haaner Rathaus



REGIONAL

Museumsumfeld
erfährt Aufwertung



HEIMAT

Zuhause bei den Dinnebiers



SPORT

Handball, Fußball und mehr

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Mikko Schümmelfeder

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 43
Verbreitete Auflage: 4.860 Exemplare (I/2018)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

**Redaktion/
Freie Mitarbeiter:** (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko
(AC) Alexander Carle

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Haaner ...

(HMH) Ein Säureanschlag auf den Innogy-Finanzvorstand Bernhard Günther in Haan im ersten Quartal dieses Jahres erschütterte nicht nur die Gartenstädter. Günther wurde damals schwer verletzt, konnte aber nach drei Wochen aus der Klinik entlassen werden. Die Ermittlungen seien jetzt eingestellt worden, berichteten Medien nun Ende September. Die Identität der Täter bleibe damit ebenso ungeklärt wie ihre Motive für den Anschlag, habe die Staatsanwaltschaft Wuppertal mitgeteilt. Es habe insbesondere weder Bedrohungen im Vorfeld noch Bekennerschreiben im Nachgang der Tat gegeben, war zu vernehmen.

Erfreulicheres gibt es vom Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote in Hilden und Haan ist im September auf 5,4 Prozent gesunken; vor einem Jahr lag sie noch bei 6,0 Prozent. In Haan gab es im September 825 Arbeitslose; dies ist eine Quote von 5,1 Prozent, vor einem Jahr lag sie noch bei 5,6 Prozent. 14 494 Menschen waren im September im gesamten Kreis Mettmann arbeitslos gemeldet, dies sind 511 weniger als noch im August und stolze 1243 weniger als vor einem Jahr.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Haaner Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die November-Ausgabe: Montag, der 22.10.2018

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Alle inklusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Gut, grün, günstig: NeanderStrom und NeanderGas

Mit NeanderStrom aus 100 % Naturkraft und klimaneutralem NeanderGas schonen Sie Klima und Konto gleich doppelt. Darum jetzt unter Tel. **0800 80 90 123** informieren oder direkt auf www.neander-energie.de wechseln.

EIN UNTERNEHMEN DER
STADTWERKE
WÜLFRAETH, HEILIGENHAUS, ERKRATH

neander energie

Schöllerkirche: Ein Kleinod voller Kostbarkeiten

Die Dorfkirche in Schöllern gehört bald zur evangelisch-reformierten Gemeinde in Gruiten, mit der die Schöllergemeinde in 2019 fusioniert

Ihr Siebenuhrglöckchen ruft allabendlich zur Gelassenheit. Ihr wunderbarer Klang umfängt die Schöllerner seit Jahrhunderten. Sie lieben ihre kleine Kirche und nun war es der Förderverein, der ihre Türen am „Tag des offenen Denkmals“ geöffnet hat. Es war das erste Mal, dass sie an einem solchen Tag ihre Gäste empfangen hat. Eigentlich tut sie es immer, auf eine stille Weise – ihr Tor steht tagsüber für jedermann offen. Ihr altes Gemäuer ist zu einem Pilgerort geworden. Spaziergänger und Radfahrer halten dort inne, um zur Ruhe zu kommen.

Älteste Kirche

Sie ist die älteste Kirche im Kirchenkreis Niederberg, zu dem sie seit jeher gehört. Ihr Turm ist aus dem 12. Jahrhundert und irgendwann zog ein Taufbecken bei ihr ein, das noch vier Jahrhunderte mehr auf dem sprichwörtlichen Buckel hat. Ihre Architektur ist von einer wunderbaren Schlichtheit. „Bis zur Jahrtausendwende standen hier noch Stühle“, zeigt Jürgen Fritz vom Förderverein auf die hölzernen Kirchenbänke. So etwas gab es dort auch früher schon, hoch oben auf der Empore. Eingeritzt die Namen derjenigen, die ringsum auf den Höfen wohnten. Vermutlich hat es damals niemand gewagt, ihnen ihren angestammten Platz streitig zu machen. Seit Jahrhunderten werden in ihr nun schon Lieder ge-



Die Kirche der evangelisch-reformierten Gemeinde in Schöllern ist ein Kleinod, angefüllt mit kirchengeschichtlichen Kostbarkeiten. Fotos (3): Mikko Schümmelfeder

sungen und das Wort Gottes verkündet. Sie ist der Ort, an dem gesagt wird, wer gestorben ist. Liebende werden vermählt und Kinder getauft.

Geschichten

Mit dem Ohr an ihre alten Kalksteinmauern gelehnt, kann man den Geschichten lauschen, die sie zu erzählen hat. Es sind traurige wie die von ihrer dritten Glocke, die zu Kriegszeiten eingeschmolzen und durch eine

neue ersetzt wurde. Oder die vom Brand in der Scheune nebenan, als die Funken hinüberflogen in ihr Gebälk. Und dann gibt es noch die von ihrem Mittagsläuten, dass über Jahrzehnte hinweg gegen den Zwölf-Uhr-Knall im benachbarten Steinbruch ankämpfen musste. Dort wurde gesprengt und nicht nur das Donnern der brechenden Steine, sondern auch noch die Warnsirene machten zu gleicher Zeit ein ordentliches Getöse. „Wir haben hier auf dem Dorf kurze Wege. Die Kalkwerke sprengen jetzt eine halbe Stunde früher“, freut sich Martin Bäßler vom Presbyterium über gelungene Verhandlungen mit der Familie Iseke, die das Kalkwerk Oetelshofen seit mehr als 100 Jahren betreibt.

Ohne Pomp und Getöse

Wer sich in der Dorfkirche umschaut, dem fällt vor allem eines auf: Sie braucht kein Pomp und Getöse, um auf sich aufmerksam zu machen. Im Innern wurden ihre alten Turmmauern irgendwann mal freigelegt. Der Sternhimmel, der einst über ih-

sinnung, die auch der Pfarrer und die damaligen Herrn von Schöllern teilten, führte schließlich um 1530 zur Einführung des evangelischen Gottesdienstes. Seither gilt Schöllern als die älteste evangelische Gemeinde im Bergischen Land.

Sanierung

Aber nun nochmal zurück zur Schöllerkirche. Sie ist ein Kleinod, angefüllt mit kirchengeschichtlichen Kostbarkeiten. Eine barocke Kanzel zog bei ihr ein, ebenso wie eine Einbaumtruhe. Aus Erkrath kam die erste Orgel, die zweite wurde aus Wuppertal heran gekarrt. Ihr Kirchenschiff wurde umgebaut, die Flachdecke durch ein Holztonnengewölbe ersetzt und die Fenster wurden vergrößert.

Wetterhahn

Vor ein paar Wochen flog eine Drohne über ihren Turm hinweg. Danach musste sie sich von ihrer Kuppel und dem Wetterhahn trennen. Noch im Herbst soll ein Tunnel im Eingangsbereich ihre Besucher davor schützen, vom Mörtel getroffen zu werden, der aus den Fugen ihres Turms rieselt. Aber all das ist nur vorübergehend. Es gibt schon Gutachter, die sich ihr sorgsam zuwenden. Und Architekten, in deren Händen sie gut aufgehoben zu sein scheint. Spätestens in zwei Jahren soll auch der Wetterhahn wieder bei ihr einziehen.

(SABINE MAGUIRE) ■



Der Wetterhahn musste abgenommen werden, bald sollen die Sanierungsarbeiten am Turm beginnen.



Auf den Kirchenbänken sind die Namen derer eingeritzt, die früher auf den umliegenden Höfen gewohnt haben.

Museumsumfeld erfährt Aufwertung für Besucher und Natur

Erster Spatenstich zum Projekt Masterplan Neandertal

Im Zuge der Umsetzung des Masterplans Neandertal kamen am Mittwoch, den 19. September, Vertreter aus Politik und Verwaltung der Projektpartner (Kreis Mettmann, Stadt Erkrath, Stadt Mettmann, Stiftung Neanderthal Museum), Abgesandte des Landes als Fördermittelgeber, Planer, bauausführende Firmen, Anwohner und Gäste zum ersten Spatenstich ins Neandertal. Bis ins Jahr 2020 hinein wird der Kreis Mettmann für die Projektgemeinschaft den zentralen Talraum umgestalten und neu strukturieren mit dem Ziel, das Museumsumfeld sowohl für die Talbesucher als auch für die Natur deutlich aufzuwerten.



Von links nach rechts: Stiftungsratsvorsitzender Prof. Gert Kaiser, Bürgermeister Thomas Dinkelmann, Landrat Thomas Hendele, Bürgermeister Christoph Schultz und Detlef Reinders von der Bezirksregierung beim Spatenstich. Foto: Kreis Mettmann

Museumsbrücke

Dazu werden eine Fußgängerbrücke zwischen Museum und Parkplatz (Museumsbrücke) und eine weitere Brücke zwischen Parkplatz und Spielplatz (Spielplatzbrücke) gebaut. Der Zusammenfluss von Düssel und Mettmanner Bach wird wieder naturnah gestaltet und ökologisch erheblich verbessert. Der Spielplatz im Neandertal wird er-

weitert und aufgewertet. Thematisch wird der Spielplatz sehr viel enger mit den Themen Steinzeit, Urzeit, Neanderthaler verknüpft werden. Die geschwungene Museumsbrücke, eine Fußgängerbrücke, hat den Grundriss eines Ypsilons und verbindet über dem Mettmanner Bach auf einer Länge von circa 34 Metern das Museum und den geplanten ur-

zeitlichen Spielplatz. Das zweite Anschlussstück über die Düssel ist etwa 22 Meter lang und leitet Besucher zukünftig barrierefrei vom Parkplatz zum Museum. Das Gelände besteht aus einer geschwungenen rautenförmigen Gitterstruktur, die auch dezent beleuchtet ist. Am Parkplatz an der Einmündung zur Brücke entsteht ein Auftaktplatz,

der zum Verweilen einlädt und einen interessanten Ausblick auf den Zusammenfluss der Gewässer, die elegante Brückenkonstruktion und das Neanderthal Museum bietet. Die neuen Sichtbeziehungen laden zum Betreten der Brücke ein und bieten Besuchern sofort Orientierung. Der zentrale Empfangsraum für Besucher des Neandertals wird neu strukturiert und entfrachtet. Am Auftaktplatz wird auf Wunsch des Kreistages auch ein künstlerisch gestaltetes Gedenkzeichen installiert werden, das an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert, die im Neandertal in besonderer Weise Leid und Verfolgung erlebt haben.

Gewässerbau

Ein ganz wesentliches Teilprojekt ist der ökologische Gewässerbau. Die Museumsbrücke gestattet es, den seinerzeit völlig künstlich verbauten Zusammenfluss von Mettmanner Bach und Düssel künftig im Sinne der Wasser-Rahmenrichtlinie naturnah zu gestalten. Hässliche und gewässerbelastende Bauteile, wie die Verrohrung des Mettmanner Baches mit einem Durchlass, können entfernt werden. Die aufwändige Neugestaltung und gewässerökologische Verbesserung des Einmündungsberei-

ches führt zugleich zu einem attraktiven Landschaftsbild und steigert den Erlebniswert für die Talbesucher erheblich. Bei diesem Projektbaustein arbeitet der Kreis eng mit dem Bergisch-Rheinischen Wasserverband zusammen. Durch die Aufwertung des gesamten Gewässerbereiches einschließlich einer speziell dafür angepassten Brückenkonstruktion ist es gelungen, Fördermittel des Landes NRW in Höhe von 930 000 Euro zu generieren.

Spielplatzbrücke

Ebenfalls begonnen wird mit dem Bau der Brücke zwischen Museumsparkplatz und Spielplatz. Die Spielplatzbrücke mit einer lichten Weite von elf Metern über der Düssel wird für Familien mit Kindern eine praktische kurze Entfernung zwischen Parken (künftig inkl. Toilette) und Spielen schaffen. Die Brücke wird mit circa drei Prozent Neigung barrierefrei ausgestaltet. Für die Unterhaltung der dahinterliegenden Bereiche kann sie auch mit Fahrzeugen befahren werden und wird dafür schon in der Bauzeit des Spielplatzes eine wichtige Rolle spielen.

Urzeitlicher Spielplatz

Wenn der Gewässerbau und die Brückenbauarbeiten abgeschlossen sind, geht es nahtlos weiter. Dann werden die Auftaktplätze an den Brückeneingängen gestaltet und der derzeit wenig attraktive Spielplatz komplett umgestaltet. Die ursprüngliche Spielfläche wird deutlich erweitert und mit viel Steinzeitflair gestaltet. So entsteht ein besonderer Magnet für Familien und Schulklassen, und Kinder können nach dem Museumsbesuch in naturschonender Weise ihrem Bewegungsdrang nachgeben.

Kosten

Die Gesamtkosten liegen bei rund vier Millionen Euro. Davon steuert das Land 930 000 Euro bei.

Kreisverkehrswacht Mettmann stattet Viertklässler aus

(TH) Im Jahr 2017 ist die Anzahl der verunglückten Kinder in Deutschland um 2,5 Prozent gestiegen. Rund ein Drittel dieser Kinder war mit dem Fahrrad unterwegs. Aus diesem Grund hat sich die Kreisverkehrswacht Mettmann e.V. zum Ziel gesetzt, junge Fahrradfahrer auf die Gefahren im Straßenverkehr vorzubereiten. Bereits zum siebten Mal wird in Zusammenarbeit mit dem K&L Verlag ein Arbeitsheft zur Verkehrserziehung für Schüler der vierten Klasse herausgegeben. Das Heft mit dem Titel „Mit der lustigen Ampel zur Radfahrausbildung“ dient zur Vorbereitung der im vierten Schuljahr zu absolvierenden Radfahrausbildung. Es hilft, die



Schüler zu sensibilisieren und damit Unfallzahlen mit Kindern auf dem Schulweg zu verringern. In diesem Jahr werden 4350 Arbeitshefte benötigt, um alle Schüler auszustatten. Die anfallenden Kosten sind von Sponsoren übernommen worden. In diesen Tagen wer-

den alle Grundschulen im Kreis Mettmann ihre Hefte erhalten. Die Kreisverkehrswacht Mettmann e.V. mit ihrem Schirmherrn Landrat Thomas Hendele sagt „Danke“ an alle Unterstützer dieser Aktion.

Foto: Kreis Mettmann ■

Zuhause bei den Dinnebies

Am Stadtrand von Solingen hinter dem Industriegebiet Haan-Ost wohnen der Lichtplaner Johannes Dinnebie (94) und seine Frau Lisa (94) in der alten „Bausmühle“

Die Türe steht auf, die Dinnebies sind gerade beim Milchmann an der Straße. Der kommt einmal in der Woche und trägt die Einkäufe ins Haus. Drinnen wird man gleich umfungen vom Flair eines Jahrhunderts alten Gemäuers. Ein Müller hat dort schon gewohnt, und ein Färberbesitzer. Vor beinahe 60 Jahren zogen dann Lisa und Johannes Dinnebie ein.

Kleinod

Beide erzählen gerne die Geschichte, wie es damals dazu gekommen ist. Er habe vor dem Haus gestanden und seine Frau gefragt, ob sie dort gerne wohnen würde. „Und da hat sie gleich ‘ja’ gesagt“, erinnert sich der Lichtplaner. Er selbst fuhr jeden Tag die Kotzterter Straße entlang über Haan nach Solingen, um dort das Stadttheater zu beleuchten. Bei einer dieser Fahrten fiel sein Blick auf die alte Bausmühle. Damals eher ein unscheinbares Kleinod, ohne viel Pomp und Getöse. Der Besitzer war gerade dabei, sie an einen Schweinezüchter zu verkaufen. Der habe das Haus, in dessen Keller das Wasser stand, eigentlich abreißen wollen. „Wir sind Kriegskinder und mit kaputten Häusern aufgewachsen. Das erklärt vielleicht die Gelassenheit, mit der wir das alles gesehen haben“, spricht Lisa Dinnebie auf eine liebevolle Weise über das

Haus, in dem damals fünf Kinder heruntollten und in das mittlerweile die Enkel zu Besuch kommen.

Licht und Schatten

Im Garten fließen zwei Bäche ineinander, direkt nebenan wächst ein knorriger Birnenbaum unaufhaltsam in die Höhe. Man fühlt es gleich: Der Hausherr führt seine Gäste gerne durch den Garten. Dort wird nichts in unnatürliche Formen gezwungen, die Natur umfängt die Bausmühle auf eine sanfte Weise. Und wo ist das Licht im Hause eines Lichtkünstlers? Man könnte fast sagen, es führt ein Schattendasein. Die kleinen Räume des romantischen Fachwerkhäuses sind dezent beleuchtet. Wüsste man es nicht, so würde man nirgendwo sehen können, dass es das Licht war, das Johannes Dinnebie zeitlebens umgetrieben hat. Darauf angesprochen, sprudelt es aus dem kreativen Macher nur so heraus. Noch immer umfungen vom Erlebten, nimmt Johannes Dinnebie einen gleich schon mit auf die Reise durch die Welt, die er vielerorts ins sprichwörtliche „rechte Licht“ gerückt hat. Der Moskauer Flughafen, das Opernhaus in Istanbul und unzählige Kirchen: Er hat all das beleuchtet. Es war ein Leben inmitten von Licht, von dem er sagt: „Nichts geht ohne Schatten. Erst dadurch entsteht Spannung.“



Die Bausmühle steht unter Denkmalschutz. Dafür haben die Eigentümer selbst gesorgt.

Fotos (3): Mikko Schümmelfeder

Denkmalschutz

Seine Projekte treiben Johannes Dinnebie noch heute um. Voller Leidenschaft plaudert er über Architekten, mit denen er seine Lichtkonzepte umgesetzt hat. Selbst die Kanzlervilla von Ex-Bundeskanzler Kohl hat er beleuchtet. Es war ein Leben auf Reisen – und mit einem Ort, an den Johannes Dinnebie immer gerne zurückgekehrt ist. Dass die Bausmühle zum Baudenkmal wurde, haben die Dinnebies damals selbst auf den Weg



Das Licht führt im Haus des Lichtplaners beinahe ein Schattendasein.

gebracht. Sie hatten das alte Gemäuer vor dem drohenden Abriss geschützt und es dann feinfühlig und mit viel Sinn für die

Historie umgebaut. Geht man dort durch die Türe, spürt man gleich: Es ist ein geliebtes Haus.

(SABINE MAGUIRE) ■



Lisa und Johannes Dinnebie wohnen seit beinahe 60 Jahren in der Bausmühle.

Lichtplaner

(SM) Johannes Dinnebie zählt sich zur Avantgarde. Er wird als „erster Lichtplaner Deutschlands“ bezeichnet. Er setzte seine Lichtkonzepte an internationalen Standorten um, darunter Saudi-Arabien und Pakistan. Zu seinen Pro-

jekten gehörten Weltausstellungen, Flughäfen und Stadträume sowie Kirchen und künstlerische Lichtobjekte. Neben seinem Planungsbüro etablierte er eine Manufaktur zur Produktion von eigenen Serienleuchten. ■



Von links nach rechts: Dr. Christian Untrieser MdL, Carsten Schlipköter (Leiter Feuerwehr Haan), Vincent Endereß (wissenschaftlicher Mitarbeiter von Dr. Christian Untrieser und Mitglied des Ausschusses für Feuerweherschutz Gartenstadt Haan).
Foto: Büro Untrieser

Woche der Feuerwehr

(PM) Im Rahmen der „Woche der Feuerwehr“ besuchte der CDU-Abgeordnete Dr. Christian Untrieser die Feuerwache in Haan. Dazu erklärt Dr. Untrieser: „Nach den Besuchen der Feuerwehr in Erkrath, Haan, Hilden und Mettmann in dieser Woche bin ich beeindruckt von der Motivation und der Professionalität unserer Feuerwehren. Die Frauen und Männer leisten hochkompetente Arbeit. Dafür möchte ich ihnen danken. Ihnen gebührt Respekt dafür, dass sie sich tagtäglich teilweise in Lebensgefahr begeben, um andere zu schützen und zu retten.“ Im persönlichen Gespräch konnte sich der Abgeordnete ein Bild von den vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr machen. „Nach meinem letzten Besuch zur Übergabe des Wagens für die Kinderfeuerwehr habe ich einen guten Eindruck gewonnen, an welcher Stelle wir als Politik weiter unterstützen können. Als Abgeordneter der CDU-Fraktion möchte ich dazu beitragen, die Rahmenbe-

dingungen für die Feuerwehr so gut wie möglich zu gestalten“, so Untrieser. Weitere Themen des Gesprächs waren unter anderem die Stärkung und Anerkennung der ehrenamtlichen Feuerwehrleute, die Auswirkungen der zukünftigen Brandenschutzbedarfspläne und die Ausbildungskapazitäten auf Landesebene. „Mein Angebot an die Feuerwehrleute ist ganz klar: Ich möchte weiterhin Ansprechpartner bleiben und uns über die Lage vor Ort informieren. Deshalb freue ich mich schon auf den nächsten Besuch bei den Helden unseres Alltags“, so der Abgeordnete. Die „Woche der Feuerwehr“ ist eine Aktion der CDU-Landtagsfraktion. Nach dem Werkstattgespräch zur Zukunft der Feuerwehr der CDU-Fraktion am 13. September 2018 im Landtag Nordrhein-Westfalen, mit Feuerwehr-Experten, NRW-Innenminister Herbert Reul und rund 180 Feuerwehrleuten, nutzen die Abgeordneten in der Woche der Feuerwehr in ganz NRW die Chance, sich bei ihrer Feuerwehr vor Ort noch einmal ein genaues Bild von deren Her-

ausforderungen und deren Arbeit zu machen. Die Woche ist aber nicht nur eine Woche der Information, sondern soll auch die Wertschätzung ausdrücken, die man den Feuerwehrleuten entgegenbringt. ■

Die Gartenstadt Haan präsentiert neue Souvenirs

(sk) Auf der Haaner Kirmes wurden am Infostand der Stadt Haan in diesem Jahr neue Souvenirs aus der Gartenstadt vorgestellt. Tassen, Magnete und T-Shirts, alles trägt jetzt den grünen Hahn. „Im vergangenen Jahr haben wir das neue Logo der Stadt Haan auf den Weg gebracht und ein Corporate Design für die Stadtverwaltung entwickelt. Zunächst stand die Umsetzung auf Formularen, Briefbögen und allen Druckmaterialien der Stadt im Fokus. Ich freue mich sehr, dass wir pünktlich zur Haaner Kirmes jetzt auch die neuen Souvenirs der Gartenstadt präsentieren können“, erklärt Sonja Kunders, Leiterin der Stabsstelle Stadtmarketing, Bürgerdialog und Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam mit Miriam Schulz und Elisabeth Lindner aus der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kultur hat sie die neue Linie entwickelt. „Die Nachfrage nach Souvenirs aus Haan war schon immer groß“, berichtet Elisabeth Lindner, die in der Wirtschaftsförderung für den Verkauf der Produkte zuständig ist. „Viele suchen ein Mitbringsel oder ein Geschenk aus der Heimatstadt.“ Den Wünschen kommt das Stadtmarketing gerne nach. Zukünftig gibt es Tassen, Magnete,



Von links nach rechts: Elisabeth Lindner, Miriam Schulz und Sonja Kunders präsentierten die neue Souvenirs erstmals auf der Haaner Kirmes.
Foto: Stadt Haan

T-Shirts für Erwachsene und Kinder, Schlüsselbänder, Beutel, Kugelschreiber, Mikrofaserutücher, Aufkleber und Postkarten im neuen grünen Design. „Wir freuen uns, wenn die neuen Produkte den Haanerinnen und Haanern gefallen. Ein Stück Heimatliebe, mit dem man die Verbundenheit zur eigenen Stadt zeigen oder auch verschenken kann“, so Kunders. Die Produkte erhält man bei Elisabeth Lindner in der Wirtschaftsförderung (2. Etage im Rathaus, Zimmer 215), Telefon 02129/911-242. ■

„Dreck-weg-Tag“ in Haan

(sk) Die Bauverwaltung Haan organisiert am Samstag, den 27. Oktober 2018, von 10 bis 12 Uhr einen „Dreck-weg-Tag“ in Haan. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich dazu eingeladen, tatkräftig anzupacken und mitzuhelfen, Haan sauberer und attraktiver zu machen. Interessierte Haanerinnen und Haaner können sich ab sofort bei der Bauverwaltung anmelden unter bauverwaltung@stadt-haan.de (für eine bessere Planung bitte Adresse und Telefonnummer in der Email vermerken) sowie telefonisch bei Frau Viehmann (02129/911-312) oder Herrn Kreisköther (02129/911-317). Es sind verschiedene Einsatzorte im Stadtgebiet vorgesehen. Die Bauverwaltung wird sich mit den angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern abstimmen und die Einteilung in Gruppen vornehmen. Alle weiteren Informationen zu Treffpunkten, Ausstattung und mehr erhalten Sie dann ebenfalls von den Kollegen der Bauverwaltung. Wer

gerne teilnehmen möchte, aber nicht mitlaufen kann oder möchte, ist herzlich dazu aufgerufen, im direkten Wohnumfeld tätig zu werden. Jeder Einsatz trägt zu einem ansprechenden Stadtbild der schönen Gartenstadt bei. Man freut sich über viele helfende Hände. ■

Digitalisierung als Geschäftsmodell

(PM) Der CDU-Landtagsabgeordnete Dr. Christian Untrieser, Mitglied in den Ausschüssen für Wirtschaft und Digitalisierung, besuchte auf Einladung von Geschäftsführer Alexander Hoffmann unlängst das Werk der SCREWERY GmbH in Haan. Die SCREWERY GmbH übernahm Anfang des Jahres das Werk der Möhling GmbH an der Düsseldorfstraße und sicherte so die Weiterbeschäftigung von circa 30 Mitarbeitern. Das Unternehmen besitzt als Start-up zurzeit mit circa 200 Neukunden pro Monat eine der größten Wachstumsraten in Deutschland. Bei aktuell 60 Mitarbeitern an den Standorten Lüdenscheid und Haan nutzt SCREWERY die Vorteile der Digitalisierung, um sich auf dem Markt für Kunststoffschrauben in einer Nische zu platzieren. Als Anbieter eines festen Sortiments wird eine selbstlernende Software eingesetzt, um Bedarfe zu prognostizieren und Bestellungen zu bearbeiten, bevor diese eingehen. Ziel ist, dass diese Form der Künstlichen Intelligenz in einem zweiten Schritt die produzierenden Maschinen entsprechend selbstständig ansteuern kann. Untrieser: „Ich bin beeindruckt

Sillis Salzgrotte
Café & Accessoires

COPD? · ASTHMA? · ERKÄLTET? Lust auf Entspannung?
Anzeige mitbringen und **20 % Rabatt** auf den Eintritt für eine Person erhalten. **Gültig bis 23.12.18**

Telefon: 0212/22 60 48 81
Potsdamer Str. 11 (am Rathaus) · Solingen
silke-pietzner-blum@gmx.de · www.salzgrotte-solingen.com



Zum Auftakt der Herbstferien lädt die Bürgergarten-Initiative Windhövel am 12. Oktober von 15 bis 18 Uhr zum Gärtnern, Spielen, Basteln und geselligen Beisammensein ein.

Foto: zur Verfügung gestellt von Annegret Wahlers

von dem innovativen Geist dieses jungen Unternehmens. Bei SCREWERY sehen wir ein funktionierendes Beispiel für unsere Arbeitswelt von morgen. Hier in Haan schafft die Digitalisierung Arbeitsplätze, die es sonst vielleicht nicht mehr gegeben hätte.“

Erntedank- und Herbstfest

(aw) Die Bürgergarten-Initiative Windhövel lädt am Freitag, den 12. Oktober 2018, von 15 bis 18 Uhr zum Gärtnern, Spielen, Basteln und geselligen Beisammensein ein. Auf dem Programm stehen – neben den Pflegearbeiten des Areals auf dem Parkdeck der Tiefgarage im Schillerpark – viele Aktivitäten für Jung und Alt. So können Kinder mit ihren (Groß-)Eltern unter Anleitung engagierter Mitglieder einen Nistkasten für ihren Garten/Balkon bauen (Materialkosten 15 Euro). Damit genügend Material vorhanden ist, wird um vorherige Anmeldung unter 02129/59464 bei Annegret Wahlers gebeten. Im Rahmen ihrer Kampagne „vielfalt. Viel wert“ hat die Caritas in Haan lebende Flüchtlinge eingeladen. Idee ist, über „den Bauch“ miteinander ins Gespräch zu kommen: Es wird daher um Speisen-Spenden gebeten (nicht nur von den Flüchtlingen!), die zur Erntezeit bei uns und in anderen Ländern besonders gern zubereitet werden. Zugleich werden die Rezepte beim Fest gesammelt und im Nachgang herausgegeben über www.facebook.com/buergarten.initiative.haan/. Des Weiteren organisiert die Künstlerin Krisztina Kielbassa einen „Gueril-

lakunst-Workshop – nicht nur für Kinder“. Neben einer Einführung in die „Guerilla-Etikette“ lernt man verschiedene Drucktechniken kennen sowie das Herstellen von eigenen Aufklebern/Postern mit Gartenmotiv und auch das Herstellen von Samenbomben. Ebenso bietet das Fest wieder die Plattform, um Pflanzen zu tauschen. Jeder kann mitbringen, was „zu viel“ im Garten steht und dafür mit einem anderen Gewächs seinen Balkon/Garten verschönern. Die ehrenamtlichen Hobbygärtner möchten insbesondere Gemüse und Kräuter neu säen. Denn diese Pflanzen sind der häufigste Grund, warum Groß und Klein an den Beeten stehen bleiben. Die „essbare Stadt“ ist eben ungewöhnlich und der Initiative ein Herzensanliegen. Dazu und für weitere Pflanzen, Gartengeräte, Erde, Hochbeete werden Spenden erbeten (Kontoverbindung: Stadt Haan, IBAN: DE 65 3035 1220 0000 207001; Verwendungszweck: Bürgergarten-Initiative Windhövel, Produktsachkonto 130110.414802). Bis 200 Euro gilt der Kontoauszug als Nachweis beim Finanzamt für die Absetzbarkeit der Spende.

Schwarzwaldfahrt

(PM) Die traditionelle Jahresfahrt des Seniorennetzwerkers „Wir sind Haan“ (WsH) führte in diesem Jahr in den Schwarzwald. Unter der bewährten Leitung der WsH-Reiseexpertin Edel Kratz verbrachten die Teilnehmer vier gutgelaunte Tage bei bestem Wetter in und um Freiburg und erfreuten sich am

interessanten Programm mit vielen attraktiven Ausflügen und Besichtigungen. „Das waren vier wunderschöne Tage im Schwarzwald!“, fanden Helen und Wilfried Vaupel, zwei von 48 Teilnehmern der Schwarzwaldfahrt des Seniorennetzwerkers „Wir sind Haan“: „Das gesamte Programm war gut gestaltet, eine wirklich attraktive Reise mit eindrucksvollen Besichtigungen und vielen schönen Erlebnissen.“ Zur Einstimmung wurde Baden-Baden besucht und bei einer Stadtführung konnte man die Schönheit der Stadt bewundern. Vom Standort Freiburg aus wurden zahlreiche Attraktionen des Schwarzwaldes angefahren. Über die Schwarzwaldhochstra-



Die „Wir sind Haan“-Reisegruppe vor dem Freiburger Münster.

Foto: zur Verfügung gestellt von Hermann Neumann

ße ging es zum Mummelsee – ein echtes Naturerlebnis. Weiter ging's mit Ausflügen zu den Triberger Wasserfällen, einem Besuch im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof in Gutach, wo man hautnah sehen konnte, wie die Menschen in den letzten Jahrhunderten gelebt und gearbeitet haben. Ein Höhepunkt war schließlich die Tour zum bekannten Titisee. Am Ende gab's noch einen lohnenswerten Abstecher nach Speyer mit seinem weltbekannten Dom, was die überaus schöne Reise abrundete. Mit vielen neuen Eindrücken und schönen Erlebnissen kehrte die unternehmungslustige Gruppe nach Haan zurück. „Im nächsten Jahr sind wir sicher wieder da-

bei“, meinten nicht nur Marie-Luise (70) und Paul Blomberg (77). Das Seniorennetzwerk „Wir sind Haan“ wurde 2011 auf Anregung der Evangelischen Kirche Haan gegründet und ist seitdem kontinuierlich auf über 900 Mitglieder gewachsen. Die Initiative startete mit einem „Marktplatz“ an Ideen, der die Keimzelle für das war, was man heute als „Wir sind Haan“ kennt. Moderiert vom Ehepaar Ute Melchior-Giovannini und Kurt-Eugen Melchior sind inzwischen mehr als 30 verschiedene Gruppen entstanden, die für die Haaner Senioren ein vielfältiges Angebot an gemeinsamen Aktivitäten bieten. Strukturell und finanziell unterstützt von der Evangelischen Kirche, gibt es neben dem umfangreichen Gruppenangebot ein buntes Vortrags- und Exkursions- beziehungsweise Reiseprogramm. Alle Angebote sind auf der Website von „Wir sind Haan“ unter www.wirsindhaan.de abrufbar.

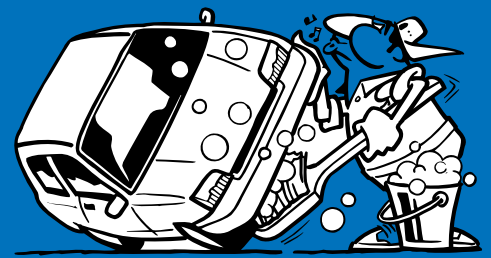
Düsselfest

(PM) Am Samstag, den 13. Oktober 2018, lädt die CDU Griten ab 19 Uhr zum zwölften Mal zum Düsselfest im historischen Griten-Dorf ein. Gefeiert wird im „Haus Am Quall“, dem ältesten profanen Gebäude im Dorf. DJ Engie sorgt für gute Stimmung und die Freunde des DRK Griten für das leibliche Wohl. Gegen 21 Uhr wird dann mit der Düsseltaufe wieder ein Täufling in den Kreis der Gritener Dorf-Gemeinschaft aufgenommen. Der Eintritt ist wie immer frei. Speisen und Getränke gibt es beim DRK zu zivilen Preisen.

Glänzende Aussichten ...

... für anspruchsvolle Werbepäsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104/924874 oder info@hildebrandt-verlag.de



Die Sichtverhältnisse im Winter sind bereits schlecht genug – saubere Scheiben sind deshalb ein Muss.

Foto: notizn / flickr



Eine optimal funktionierende Beleuchtung vermindert das Unfallrisiko im Winter erheblich.

Foto: GTÜ

Sichtverhältnisse im Winter

„Motorradfahrer schwer verletzt – Frontalzusammenstoß bei tief stehender Sonne“: So oder ähnlich steht es besonders im Winter in zahlreichen Polizeiberichten. „Im Winter blenden die in flachem Winkel auftreffenden Strahlen der Sonne Verkehrsteilnehmer erheblich. Das Unfallrisiko wächst rapide“, sagt Hans-Ulrich Sander vom TÜV Rheinland. „Schlechte Sicht beeinträchtigt das Reaktionsvermögen erheblich.“ Lässt sich die Fahrt wegen extrem widriger Sichtverhältnisse nicht sicher fortsetzen, möglichst sofort und vorsichtig rechts ranfahren und eine Pause einlegen. Das gilt vor allem, wenn man versehentlich direkt in die Sonne geschaut hat und für kurze Zeit nahezu blind ist.

Die Augen brauchen ein paar Minuten, um sich zu regenerieren. Der beste Schutz gegen die Strahlung ist eine gute Sonnenbrille. Sie sollte stets griffbereit im Fahrzeug liegen. Besonders wichtig: Generell bei schlechten Sichtverhältnissen ausreichend Sicherheitsabstand halten, Geschwindigkeit reduzieren und vorausschauend fahren. Wer bei 50 km/h nur für eine Sekunde geblendet ist, legt rund 14 Meter im Blindflug zurück. Für den richtigen Durchblick sorgt eine saubere Windschutzscheibe. Entsprechende Wischwasserzusätze gibt es im Handel. Sie verhindern die Schlierenbildung. Verschlossene Wischerblätter unbedingt austauschen. Außerdem: die Scheibe regelmäßig von innen reinigen. Das gleiche gilt auch für Visiere von Motorradhelmen. Denn treffen Lichtstrah-

len auf verschmutztes Glas oder Fettrückstände auf den Oberflächen, werden sie stärker gebrochen und erhöhen den Blendefekt. Häufig ist bei gleißendem Licht vor Ampeln nicht zu erkennen, ob sie grün oder rot aufleuchten. Da hilft nur, vorsichtig an die Kreuzung heranfahren und notfalls anhalten, um sicherzustellen, dass andere Verkehrsteilnehmer nicht gefährdet werden. Denn wenn es kracht, hilft die Ausrede „Die Sonne hat mich geblendet, ich habe nichts gesehen“ nicht. Im Gegenteil: Gerichte und Versicherungen werten in der Regel ein solches Fehlverhalten als grobe Fahrlässigkeit. Es droht der Verlust des Kaskoschutzes. (pb) ■

Leuchtweitenregulierung

Eigentlich müssen sich die Besitzer von Autos mit Xenonlicht gar nicht um die Leuchtweitenregulierung kümmern. Sie arbeitet automatisch und blockiert damit dank regelmäßiger Betätigung auch viel seltener als die

manuelle bei Halogenlicht. Wenn Probleme auftreten, liegen sie oft in den Sensoren an Vorder- und Hinterachse begründet. Die Fühler melden den Beladungszustand, also ob beispielsweise im Kofferraum schwere Last lagert oder viele Personen mitfahren. Nach diesen Informationen werden die Scheinwerfer automatisch so eingestellt, dass sie nicht blenden und trotzdem optimale Leuchtweite bieten. Die Sensoren sind unter dem Fahrzeugboden angebracht und extremen Bedingungen ausgesetzt. Streusalz, Feuchtigkeit und Schmutz greifen während der Fahrt praktisch pausenlos an. Besonders gefährdet sind dabei weniger die Sensoren selbst. Die sind nämlich gut gekapselt. Gestänge, Kabel und vor allem ihre Steckverbindungen sind eher für Fehler verantwortlich. Ist der Kontakt schlecht oder liefert ein Sensor kein Signal, meldet dies eine Kontrolllampe im Cockpit. Kfz-Betriebe finden die Ursache zuverlässig mit dem Diagnosetester. Und wenn der Fehler von

Steckern oder Gestängen herührt, ist er auch schnell behoben. Danach ist die Neujustierung der Leuchtweitenregelung notwendig. Dazu braucht es wieder den Diagnosetester. In aller Regel lässt sich nur mit ihm die Fehlermeldung im Cockpit löschen. Probleme mit der Leuchtweitenregelung sind also nichts für Do-it-yourself-Schrauber. Letzteres gilt übrigens insgesamt für das Xenonlicht. In den Scheinwerfern treten nämlich lebensgefährlich hohe Spannungen auf, mehrere zehntausend Volt. (pb) ■

Licht im Winter

Der Winter ist keine Zeit für Lichtmuffel. Die Beleuchtungsverhältnisse lassen Autofahrern zumeist keine Wahl. Wer das gern vergisst und keine Automatik für das Einschalten hat, kann sie vielfach im Kfz-Betrieb nachrüsten lassen. Ansonsten hilft nur der „Knoten im Taschentuch“. Immer dran denken: Licht an auch am Tag! Seit vergangenem

Jetzt auch in Ihrer Nähe.



Ab sofort finden Sie DEKRA – Ihren Partner für Sicherheit und Service – am neuen Standort:

DEKRA Automobil GmbH
Hochdahler Straße 126
42781 Haan
Telefon 02129 379798-0

Mo - Do: 9.00 - 18.00 Uhr
Fr: 9.00 - 17.00 Uhr
Sa: am 2. Sa im Monat
9.00 - 13.00 Uhr

www.dekra-in-haan.de



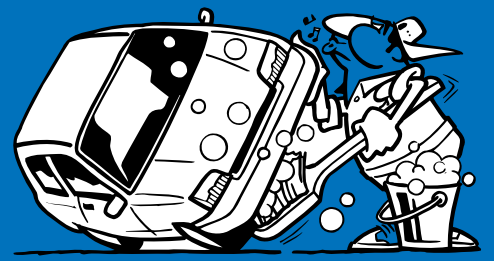
- Steinschlag-Reparatur
- Neuverglasung
- Smart-Repair/Dellenservice
- Fahrzeugaufbereitung

...und mehr... **... im Waschpark Haan!**

Tel. 02129 - 3 48 05 73

Für Sie Vor-Ort!

A4 Autoglas & Glanz • Landstraße 60 • 42781 Haan • info@autoglas-glanz.de



Autolack braucht im Winter verstärkt Pflege.

Foto: Sonax

Jahr sind die Tagfahrleuchten bei neuen Modellen Pflicht. Leider vergessen Fahrer solcher Autos oft das rechtzeitige Umschalten auf Abblendlicht in der Dämmerung und in Tunnels. Das ist aber wichtig, weil beim Tagfahrlicht meist die Rückleuchten nicht in Betrieb sind. Entspannt sehen das Besitzer eines Dämmerungssensors, der das Umschalten automatisch erledigt. Auch er ist vielfach nachrüstbar. Brennt eine Lampe durch, muss sie nach den gesetzlichen Vorschriften „unverzüglich“ erneuert werden. Das muss nicht direkt am Straßenrand geschehen, die Fahrt zur Werkstatt ist erlaubt. Wird man beim Fahren mit nur einem funktionierenden Scheinwerfer/einer funktionierenden Heckleuchte erwischt, kostet das Bußgeld. Der Parkplatz vor der Schaufensterscheibe bietet eine gute Kontrollmöglichkeit für die Lichtfunktionen. Die gern vernachlässigte Leuchtweitenregulierung lässt sich vor einer Wand prüfen. Bewegt sich das Licht beim Betätigen des Reglers auf und ab, ist alles in Ordnung. An den Schalter sollten sich Winterurlauber erinnern,

wenn sie mit viel Gepäck verreisen. Sie verhindern damit die Blendung des Gegenverkehrs. Besitzer von Autos mit Xenonlicht müssen sich darüber keine Gedanken machen. Lichtlupe von hinten bei eingeschalteter Nebelschlussleuchte? Dann ist die Sicht vielleicht doch nicht so schlecht und das helle rote Licht blendet. Laut Straßenverkehrsordnung darf es nur bei weniger als 50 Metern Sicht und nur bei Nebel leuchten. Also nicht bei Schneefall oder Regen. Bei Nebelscheinwerfern sind die Vorschriften nicht so streng, doch die Sicht muss durch „Nebel, Regen oder Schnee behindert“ sein. Tipp: Bei dicker Suppe die Nebelscheinwerfer zusätzlich zum Abblendlicht verwenden. Bei sehr dichtem Schneefall ist dagegen die Sicht zusammen mit Standlicht besser. (pb) ■

Wellness für die Autohaut

(pb) Wenn es friert und fröstelt, schützen wir uns mit dicken Stiefeln, Mützen, Jacken, mit vitaminreicher Kost und Cremes. Doch was bekommt die Auto-

haut? Autolack hat es in der kalten Jahreszeit schwer – ihn trifft neben eiskalten Temperaturen auch noch ätzende Salzlauge und Rollsplit von unten. Höchste Zeit, ihn regelmäßig und reichhaltig zu versorgen. Das fängt bei der Autowäsche an. Vielfahrer sollten sie wöchentlich, die anderen alle drei bis vier Wochen ansteuern, jeweils unbedingt das Trockenprogramm mitwählen. Vor und nach der Wäsche muss der Autofahrer Hand anlegen: Mit weichem Besen verschwinden die Schneehauben. Der Dampfstrahler, mit Gefühl eingesetzt, beseitigt den groben Schmutz besonders an Radkästen und Felgen. Türschlösser werden bei Frostgraden abgeklebt. Nach der Wäsche geht's an das penible Trocken aller Türfalze und Ecken. Gummis erhalten Glycerin-Pflege, die Schlösser eine Dosis Grafit. Die feinen Gummilippen der Scheibenwischer werden sauber abgewischt, so ziehen sie keine Schlieren. Jetzt noch die Scheibenwaschanlage mit Reinigungs- und Frostschutzmittel auffüllen, die Scheiben von innen putzen, eine Bremsprobe – fertig. Schlussendlich profitieren auch die Fahrer vom Prozedere: Ohne die Tarnkappe wird das glänzende Auto um wertvolle Sekunden früher gesehen, es verliert weniger an Wert und muss nicht so oft in die Werkstatt. (pb) ■

Dachbox und Skiträger

Weil sie sperrig und nach Gebrauch schmutzig sind, verbannten Autofahrer Wintersportgeräte auf der Reise in den Schnee gern aufs Dach. Skiträger und Box bieten dafür Platz. Doch welche sind die richtigen? Was ist beim Kauf zu beachten? Das sogenannte GS-Zeichen steht für geprüfte Sicherheit. Entscheidend ist auch die Bedienung: Lässt sich die Box leicht montieren, öffnen und schließen? Ist sie stabil? Hat sie einen Diebstahlschutz? Wie viel passt rein? Und können auch Carvingmodelle



Dachboxen lassen sich auf nahezu jedes Wagenmodell montieren.

Foto: Thule

mitfahren? Kaufempfehlungen geben die Werkstätten des Kfz-Gewerbes und Tests von Autozeitschriften, Automobilklubs und Stiftung Warentest. Passen Dachbox und Skiträger auf jedes Auto? Grundträger, auf denen Boxen und Skiträger sicher ruhen, gibt es für nahezu alle Fahrzeuge. Ein weiterer Vorteil: Werden die winterlichen Spaßmacher mal nicht gebraucht, lassen sich auch Fahrräder oder sperriges Gut befördern. Viele Hersteller bieten modellspezifische Befestigungspunkte und Trägersysteme. Kann man Träger und Box auch selbst montieren? Wenn man die Herstelleranweisungen penibel befolgt – kein Problem. Damit während der Fahrt nichts verrutscht, müssen vor dem Aufbau alle Kontaktpunkte an Dach, Träger und Box sauber sein. Ein regelmäßiger Check während der Reise bringt zusätzliche Sicherheit. Welche Lasten sind zulässig? Wie viel das Auto buckeln kann, steht im Fahrzeugschein. Die Summe von Grundträger, Dachbox und Gepäck darf, abge-

zogen vom zulässigen Gesamtgewicht, das Leergewicht nicht unterschreiten. Bei hoher Belastung sollten anschließend Reifendruck und Scheinwerfeinstellung angepasst werden. Alles irgendwie in die Dachbox reinstopfen – und gut? Das wäre fatal. Die Regel: Schweres in die Mitte packen, den Rest gut verteilen und mit den vorhandenen Gurten festzurren. So ruht die Last gleichmäßig auf Träger und Auto. Ladeprofis stopfen die Spitze mit einer weichen Decke aus. So wird bei einer Vollbremsung nichts zum Geschoss. Skier gehören immer mit den Spitzen nach hinten auf den Träger und am besten noch in einen Sacksack. Wie verändert sich das Fahrverhalten? Das Auto ist höher und schwerer geworden, der Seitenwind hat mehr Angriffsfläche, und auch in Kurven und beim Bremsen ist Vorsicht geboten. Achtung: Mit Dachbox ist das Fahrzeug gut einen halben Meter „gewachsen“ und passt nicht mehr in jedes Parkhaus. (pb) ■

auto-nobel KFZ.Servicecenter

tel. 02129-37 93 280 info@auto-nobel.de

• Reparaturen aller Art an allen Fahrzeugen • Unfallbeseitigung und Abwicklung
• Klimaservice • Reifenservice und Einlagerung • Smartrepair • Scheibenservice

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**



Der Kreissportbund vergab 17 Zertifikate.

Foto: KSB Mettmann



Übergabe des Bid Books, also des Bewerbungsbuches, für die deutsche Bewerbung um die Special-Olympics-World-Games 2023 in Berlin. Foto: Special Olympics Deutschland

Handball

(HMH) Die Oberliga-Handballer von Unitas Haan standen bei Redaktionsschluss (4. Oktober) mit 7:1 Punkten auf Platz eins der Tabelle, die erste Damenmannschaft der HSG Adler stand mit 6:2 Zählern auf Platz zwei in der Oberliga Niederrhein. ■

KSB vergibt 17 Zertifikate

(PM/HMH) Bisher gibt es im Kreis Mettmann über 20 anerkannte Bewegungskindergärten, deren Erzieher im Bewegungsbereich speziell ausgebildet sind. In diesem Jahr wurde zum ersten Mal, wie auch in elf weiteren Standorten in NRW, eine umfassende Ausbildung zur Bewegungsförderung für die Kinder-

tagespflege durchgeführt. Bewegung ist der zentrale Motor für Lernen, ausreichende Bewegungsanlässe wirken sich positiv auf alle Entwicklungsbereiche sowie auf Sprache und Sozialverhalten aus. Praxisnah und theoretisch fundiert erlebten 17 Fachkräfte die Bedeutung der Bewegung für die kindliche Entwicklung. Sie lernten, wie sie ganz gezielt die natürlichen Bedürfnisse und Interessen der Kleinsten nutzen und fördern können, um sie über Bewegung im Alltag ganzheitlich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Denn durch abwechslungsreiche Bewegungsanlässe im Tagesablauf sammeln die Kleinen vielfältige Bewegungserfahrungen und erleben jede Menge Bewegungsfreude. „Mit dem Angebot haben wir eine Lücke in unserer Qualifizierungs-

arbeit geschlossen. Nun haben wir für alle Altersklassen die passenden Qualifizierungsangebote“, erläutert Simon Tsotsalas vom Kreissportbund (KSB) Mettmann. „Das große Interesse der Kindertagespflegepersonen an dieser Weiterbildung zeigt uns, dass der Bedarf an Qualifizierungsangeboten im Bereich Bewegung und Kindertagespflege hoch ist“, so Tsotsalas weiter. Auch den Teilnehmern der Weiterbildung hat das neue Weiterbildungsangebot des KSB gut gefallen. „Uns war zwar klar, dass Bewegung wichtig ist, aber wie setzen wir sie bei der Arbeit im Alltag um? Durch den Lehrgang wurden unsere Fragen beantwortet und sehr gute Impulse für die tägliche Arbeit gegeben“, resümierten die Teilnehmer. Neben den Weiterbildungsangeboten bietet der KSB im Rahmen des Programmes „NRW bewegt seine KINDER!“ den Kindertagespflegepersonen aus dem Kreis Mettmann noch weiteren Leistungen, wie etwa den kostenlosen Verleih der KSB-Bewegungskiste, an. Nach diesem erfolgreichen Start wird auch 2019 eine Weiterbildung angeboten. ■

Ehrungen

(PM) Der Haaner Sportverband informiert darüber, dass Einzelsportler und Mannschaften, die in diesem Jahr Titel bei Kreis- und Bezirksmeisterschaften und beim Niederbergischen Turnver-

band errungen haben, von der Stadt Haan und dem Sportverband geehrt werden. Die Ehrungen werden dezentral im Rahmen von Vereinsveranstaltungen oder bei Meisterschaftsfeiern bzw. in einer Trainingszeit vorgenommen. Wo und bei welchem Anlass, entscheidet der Sportverein. Für diese Erfolge nominieren die Sportvereine ihre Kandidaten und Trainer beim Schul- und Sportamt der Stadtverwaltung (Mail: Schulverwaltung@Stadt-Haan.de) und beim Sportverband Haan (Mail: Kontakt@Sportverband-Haan.de) mit der Namensnennung, Altersangabe und dem Erfolg in der Sportdisziplin, dies gilt auch für erfolgreiche Mannschaften mit den Meistertiteln auf Kreisebene. Nach den Meldungen wird mit den Sportvereinen die Ehrung im jeweiligen Verein vereinbart. Die zentrale Sportlehrerung in Haan (findet alle zwei Jahre statt) ist im ersten Quartal des neuen Jahres 2019 vorgesehen. Hierfür werden die Aktiven

mit überregionalen Sporterefolgen als Einzel- oder Mannschaftssportler bei Europa- und Weltmeisterschaften sowie Teilnahme an Deutschen Meisterschaften, Platzierungen mit Rang eins bis drei bei NRW- und Rheinlandmeisterschaften sowie nach Aufstiegen in die Verbands- bzw. Oberliga mit Platz eins bis drei gemeldet. Die Aufforderung zur Nominierung ihrer erfolgreichen Aktiven bekommen die Sportvereine Ende des Jahres. ■

Lebenshilfe

(jste/HMH) Sehr erfolgreich waren die Athleten der Lebenshilfe-Sportabteilung des Kreises Mettmann zuletzt bei den Special-Olympics-Welt-Winterspielen 2017 in Schladming/Österreich und auch den Nationalen Special-Olympics-Sommerspielen 2018 in Kiel. Seit Monaten hatten sie sich auch auf die Special-Olympics-Welt-Sommerspiele 2019 im März in Abu Dhabi vor-

Halten, wenn es drauf ankommt!
GAYKO SafeGA® und Carsten Lichtlein.

Besuchen Sie unsere Ausstellung!

GAYKO
 BESSERE FENSTER UND TÜREN

Ideencenter
Herringslack + Münkner
 Fenster und Türen

Schneiderstraße 61
 40764 Langenfeld
 Tel.: 02173 / 855137
 E-Mail: info@ic-hm.de
 Internet: www.ic-hm.de

Fliege & Plehn GmbH
 Gartengestaltung
 Terrassenbau
 Gartenpflege

Baumfällarbeiten
 Erdarbeiten
 Baumfräsarbeiten

Winterdienst
 Dauerpflege
 Kaminholzverkauf

WWW.FLIEGE-GARTENBAU.DE
TEL. 02104-62674

FLIEGE PLEHN
 Garten- und Landschaftsbau



Fortuna Düsseldorf gastiert am 11. Oktober in Hilden (hier die Akteure Zimmermann, Kaminski, Lukebakio und Gießelmann in der Bundesligapartie gegen Bayer Leverkusen).

Foto: Bayer 04 Leverkusen/Medienservice

bereitet. „Mehrere unserer Athleten haben die Kriterien zu 100 Prozent erfüllt, dann fehlte jedoch beim Losverfahren das kleine, aber entscheidende Quäntchen Glück“, so der Kommentar von Jakob Dreesmann, Leiter der Lebenshilfe-Sportabteilung. „Dennoch trainieren alle weiter und bereiten sich auf die nächsten Wettbewerbe vor.“ Die Schwimmer etwa freuen sich auf das Schwimmfest in Essen am 10. November. Die Tischtennisspieler stellen sich am 21./22. Oktober im Franz-Sales-Haus Essen-Steele dem Wettbewerb. „Vor allem bereiten wir uns auf die Special-Olympics-Landesspiele NRW vom 19. bis zum 22. Juni 2019 in Hamm vor, an denen wir mit möglichst vielen Athleten teilnehmen wollen“, freut sich Dreesmann auf die nächste Herausforderung. ■

Bundesligist in Hilden

(HMH) Fußball-Bundesligist Fortuna Düsseldorf gastiert am 11. Oktober zu einem Testkick beim VfB 03 Hilden (Anlage Am Bandsbusch, Anstoß 19.30 Uhr). Mehr dazu gibt es auf unserer Website www.stadtmagazin-online.de im Bereich „Sport“. Die Fortuna holte als Aufsteiger immerhin fünf Punkte aus den ersten vier Saisonligaspielen. Dann allerdings folgten drei Niederlagen: 1:2 gegen Leverkusen, 0:3 in Nürnberg und 0:2 gegen Schalke. Nun steht Düsseldorf auf Abstiegsplatz 17. ■

„Sportplatz Kommune“



(PM) Die Landesregierung hat gemeinsam mit dem Landessportbund das Projekt „Sportplatz Kommune“ auf den Weg gebracht, mit dem der Kinder- und Jugendsport gestärkt werden soll. Bis Mitte Oktober können sich interessierte Kommunen für die Teilnahme melden. Der Langenfelder FDP-Landtagsabgeordnete Moritz Körner (Foto) ermutigt beispielsweise Mettmann, sich für die Projektteilnahme zu bewerben. „In den Kommunen vor Ort besteht ein großer Bedarf, Kinder vom Kleinkindalter an bis zum jungen Erwachsenenalter regelmäßig in Bewegung zu bringen. Derzeit sind auch in Mettmann die Strukturen ausbaufähig“, erklärt Körner. Ziel des Projektes ist, für mehr Bewegungs- und Sportangebote für die

Kinder und Jugendlichen zu sorgen. Dabei spielt eine verbesserte Kooperation der Partner in der Kommune eine große Rolle. „Weiche Faktoren wie Sport- und Freizeitangebote sind für das Lebensgefühl der Menschen wichtig, hier kann Mettmann von einer Teilnahme an ‘Sportplatz Kommune’ profitieren“, erklärt Körner. Das Projekt „Sportplatz Kommune“ löst das Projekt „KommSport“ ab und läuft über vier Jahre. Bis zu 150 Städte und Gemeinden können daran teilnehmen. Teilnehmende Kommunen erhalten in der zweijährigen „aktiven Phase“ eine finanzielle Maßnahmenförderung, um ihre Ideen in kommunale Projekte umzusetzen. Danach können sie bis zum Ende der Gesamtlaufzeit als „Projekt-Standorte“ weiter an Austauschtreffen oder Workshops teilnehmen. Der Start in 2019 soll im Rahmen einer Projektkonferenz mit zunächst 60 Kommunen erfolgen. Die Ausschreibung erfolgt bis Mitte Oktober und die Auswahl der neuen Standorte ist bis Jahresende geplant. Interessensbekundungen per E-Mail an: sportplatz-kommune@lsb.nrw.

Foto: Die Jungen Liberalen ■

Der neue Suzuki Jimny feiert Premiere



Der neue Jimny

JIMNY. KENNT KEINE GRENZEN.

Erleben Sie auf dem Suzuki Oktoberfest in unserem Autohaus einen spannenden Tag mit vielen Highlights und lernen Sie die neueste Generation unseres Off-Road Originals bei einer Probefahrt kennen. Seien Sie dabei!

Samstag, 27.10.2018: 10.00–15.00 Uhr

Altmann
AUTOLAND

Karl Altmann GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 69-79 • 42781 Haan
Telefon: 02129 932020 • <https://handel.suzuki.de/altmann>

„Sie haben die Gutgläubigkeit Ihrer Kollegen ausgenutzt ...“

Ein ehemals stellvertretender Amtsleiter der Kreisverwaltung wurde wegen Veruntreuung von 144 000 Euro zu zwei Jahren auf Bewährung verurteilt

Die Anklage hatte ihm Untreue vorgeworfen, es drohte eine mehrjährige Freiheitsstrafe ohne Bewährung. Der könne er allenfalls durch ein Geständnis entgehen. So jedenfalls war es von der Staatsanwaltschaft bereits zum Prozessauftakt in den Raum gestellt worden. Beim Angeklagten angekommen war dieses Angebot zwar erst am letzten Verhandlungstag und damit ungewohnt spät, um noch die Vorteile eines solchen Geständnisses einzustreichen. Aber immerhin: Der ehemals stellvertretende Amtsleiter bei der Kreisverwaltung räumte dann doch noch ein, 144 000 Euro in die eigene Tasche gewirtschaftet zu haben.

Mitangeklagte

Mit Firmen, die auf den Namen seiner Frau und seines Sohnes liefen. Über mehrere Jahre hinweg, mit fingierten Rechnungen. Vor sechs Jahren als Sachbearbeiter eingestellt und dann, bevor die Sache aufflog, gerade erst zum stellvertretenden Amtsleiter befördert worden: Der Angeklagte hatte bis zu seiner Kündigung eine steile Karriere bei der Kreisverwaltung hingelegt. Mit auf der Anklagebank: seine Frau und sein Sohn (24). Über die Beteiligung der Ehefrau hatte ein Kripobeamter ausgesagt, sie habe von all dem nichts gewusst. Und der Sohn? Gewerbe angemeldet, Konto eröffnet und dann dem Vater Handlungsvollmacht erteilt, um nach dem Studium in die Firma einzusteigen. Beide kamen noch glimpflich davon. Das Verfahren gegen die Ehefrau wurde gegen die Zahlung einer Geldbuße eingestellt. Der Sohn wurde wegen leichtfertiger Geldwäsche zu einer Geldstrafe von 1400 Euro verurteilt.

Geständnis

Und der Hauptangeklagte? Er ersparte durch sein Geständnis den zum letzten Verhandlungstag geladenen Zeugen die Aussage. Und sich selbst möglicherweise den mehrjährigen Gefäng-

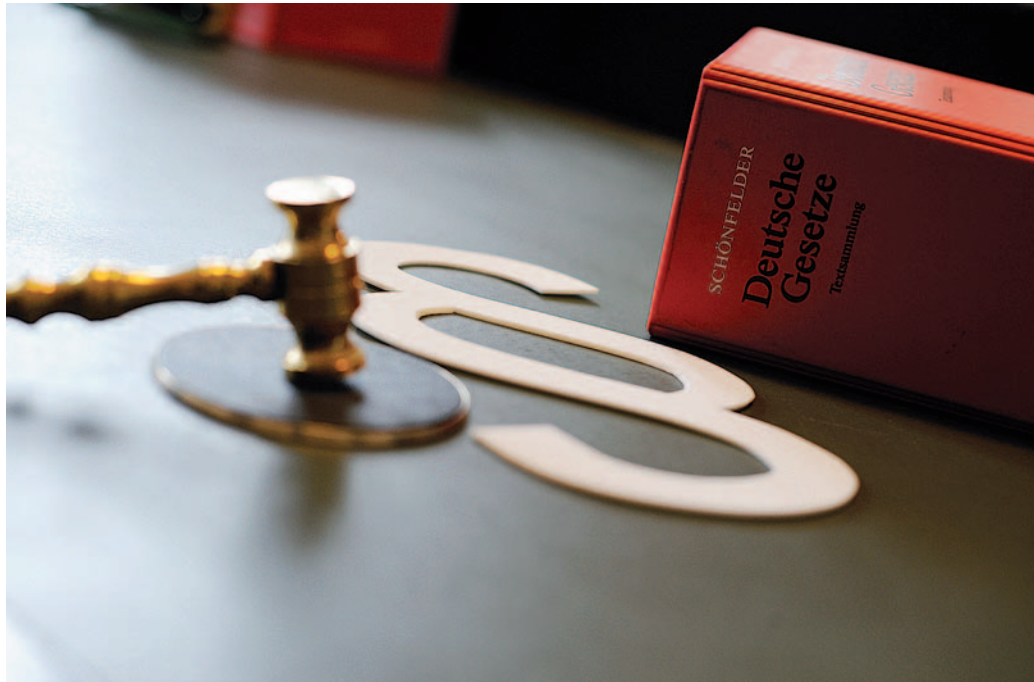


Foto: GDV Berlin

nisaufenthalt, der ihm zu Beginn angedroht worden war. Mit zwei Jahren Freiheitsstrafe auf Bewährung fiel das Urteil eher milde aus. Hinzu kommt eine Geldbuße von 6000 Euro und eine Geld-

strafe von knapp 22 000 Euro. „Die Geldstrafe ist vergleichsweise hoch, weil der Kreis auf die Einziehung der veruntreuten 144 000 Euro verzichtet hat“, so die Richterin.

Arbeitsgericht

Das Arbeitsverhältnis mit dem 58-jährigen Angeklagten war bereits vor zwei Jahren durch ei-

nen arbeitsgerichtlichen Vergleich beendet worden. Dessen Verteidiger hatten im Prozessverlauf darauf verwiesen, dass der Kreis auf eine Anzeige verzichtet habe. Schon zuvor war deutlich geworden, wie leicht es gewesen sein muss, die fingierten Rechnungen durchwinken zu lassen. „Sie haben für deren Unterschrift die Gutgläubigkeit ihrer Kollegen ausgenutzt“, war von der Richterin zu hören. Der Angeklagte hatte zuvor selbst eingeräumt, dass es kein Problem gewesen sei, die Betrüge- reien unentdeckt abzuwickeln. Schon zum Prozessauftakt hatte dessen Anwalt einen Einblick in die Abläufe bei der Verbuchung von Rechnungen gegeben. So sollen Anschaffungen auch auf Kostenstellen gebucht worden sein, zu denen sie nicht gehören. Ein Kollege hatte einen Tipp gegeben, der die Entdeckung beschleunigte. Allerdings auch dessen eigene Entlassung – der Tippgeber war involviert und sein Hinweis kam zu spät.

(SABINE MAGUIRE) ■

Interview mit der Pressesprecherin der Kreisverwaltung, Daniela Hitzemann

Laut Gericht hat der Kreis auf die Einziehung der 144 000 Euro verzichtet, die von dem ehemals stellvertretenden Amtsleiter veruntreut wurden. Warum?

Daniela Hitzemann: Im arbeitsgerichtlichen Verfahrens hatte der Kreis – nicht zuletzt auf Anraten des Gerichts – einen umfassenden Vergleich abgeschlossen. Dieser Vergleich sah unter anderem vor, das Arbeitsverhältnis schnellstmöglich zu beenden und im Gegenzug auf Schadensersatzansprüche zu verzichten. Da zum damaligen Zeitpunkt noch völlig unklar war, ob und in welcher Höhe überhaupt Ansprüche erfolgreich geltend gemacht werden könnten und das Interesse an der Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Vordergrund stand, hatte der Kreis diesem

Vergleich zugestimmt. Der jetzt im Raum stehende Betrag hat sich erst im Zuge der strafrechtlichen Ermittlungen bzw. letztlich durch das Geständnis ergeben.

Es geht in der Sache um Veruntreuung von Steuergeldern. Gibt es von Seiten des Kreises die Absicht, diese zurückzufordern?

Hitzemann: Nach dem einmal geschlossenen Vergleich ist es dem Kreis nicht mehr möglich, Schadensersatzansprüche geltend zu machen.

Nach Aussage des Verteidigers soll der Kreis im Zuge eines arbeitsgerichtlichen Vergleiches auf eine Anzeige und damit auf strafrechtliche Verfolgung des Mitarbeiters verzichtet haben.

Hitzemann: Bei dieser Art von Straftaten bedarf es nicht der Anzeige durch den Geschädigten. Vielmehr konnte der Kreis davon ausgehen, dass die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen im öffentlichen Interesse ohnehin fortführen würde.

Der Angeklagte hat vor Gericht behauptet, dass es üblich sei, Anschaffungen auf sachfremde Konten zu buchen ...

Hitzemann: Selbstverständlich ist das bei der Kreisverwaltung nicht üblich! Dass der Angeklagte dies in seinem Bereich so gehandhabt hat, mag nicht zuletzt auf die ihm vom Gericht bescheinigte erhebliche kriminelle Energie zurückzuführen sein.

Die Veruntreuung von Gel-

dern durch fingierte Rechnungen blieb offenbar lange unentdeckt. Was hat sich geändert, um ähnlich kriminelle Handlungen auszuschließen?

Hitzemann: Die Taten blieben zunächst unentdeckt, eben weil sie mit erheblicher krimineller Energie ausgeführt wurden und gutgläubige Kollegen instrumentalisiert wurden. Letztlich aber führten die Kontrollmechanismen des Kreises zur Aufdeckung. Allerdings haben wir die Geschehnisse zum Anlass genommen, Zuständigkeiten zu verlagern, Abläufe noch engermaschiger zu kontrollieren und die Mitarbeiter noch stärker zu sensibilisieren.

(Das Interview führte Sabine Maguire) ■

Woche des Sehens

(TH) Anlässlich der Woche des Sehens (vom 8. bis 15. Oktober) bietet das Neanderthal Museum ein besonderes Programm. Unter dem Motto „Touchpoint: Gefühlte Menschheitsentwicklung“ werden Tasterlebnisse für Sehende, Seheingeschränkte und Blinde angeboten. Am reservierten Tisch in der Cafeteria – dem Touchpoint – sitzen die Teilnehmer in gemütlicher Runde. Es werden Dinge gereicht, die man sehen, riechen, schmecken, tasten und hören kann - eine außergewöhnlich sinnliche Annäherung an die Menschheitsgeschichte. Wer möchte, bestellt sich dazu noch eine Tasse Kaffee oder ein Glas Wasser. Sehende bekommen eine Schlafmaske. Es gilt der normale Eintrittspreis. Das Programm wird Dienstag bis Donnerstag jeweils von 16 bis 17 Uhr, Freitag von 15.30 bis 16.30 Uhr, Samstag von 16 bis 17 Uhr und Sonntag von 11 bis 12 Uhr angeboten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung unter buchung@neanderthal.de oder telefonisch unter 02104/979715. ■

Ferienprogramm des Neanderthal Museums

(DH) Da kommt in den Herbstferien garantiert keine Langeweile auf: Vom 17. bis 26. Oktober können sich Kinder und Jugendliche in der Steinzeitwerkstatt des Neanderthal Museums in die Vorzeit zurückversetzen lassen. Es gilt, Steinzeitmesser zu fertigen, Höhlenbilder zu malen, Trommeln zu bauen, mit Pfeilen oder Speerschleudern zu jagen, als Spürnase in einem Steinzeit-Krimi zu ermitteln oder einen spannenden Steinzeittag zu erleben. Nebenbei erfährt man auch eine Menge über die Neandertaler und ihre Lebensweise. Außerdem gibt es Mitmachführungen durch die Dauerausstellung des Museums. Alles, was gebastelt, geschnitzt oder gemalt wird, darf anschließend natürlich auch mit nach Hause genommen werden. Das Ferienprogramm startet am Mittwoch, den 17. Oktober (12 bis 13 Uhr), für Kinder ab sechs Jahren mit einer Mitmachführung durch die Dauerausstellung. Die Teilnehmer erfahren, wie der Neandertaler ausgesehen hat, wel-



Keine Langeweile in der Steinzeitwerkstatt.



Vorweihnachtsmarkt im Neanderthal Museum.

ches Werkzeug er benutzt hat und wie er gelebt und kommuniziert hat. Dabei gibt es viele Objekte zum Anfassen und Untersuchen (Teilnahme vier Euro zuzüglich Eintritt; weitere Termine: 19. und 24. Oktober, jeweils 11 bis 12 Uhr, sowie 26. Oktober, 12 bis 13 Uhr). In einem Steinzeit-Krimi können Kinder ab acht Jahren ebenfalls am Mittwoch, den 17. Oktober, von 14 bis 16 Uhr (zweiter Termin: 23. Oktober, 14 bis 16 Uhr) auf Verbrecherjagd gehen: Ein frühmenschlicher Schädel wurde aus dem Museum gestohlen. Gemeinsam nehmen die jungen Spürnasen die Ermittlungen auf. Bei der interaktiven Verbrecherjagd untersuchen die Teilnehmer Spuren und lösen knifflige Rätsel. Die Nachforschungen führen vom Museum durchs Tal und schließlich in den Museums-garten. Die Teilnahme kostet 16 Euro. Am Donnerstag, den 18. Oktober (12 bis 13 Uhr), können sehende und seheingeschränkte Kinder ab sechs Jahren die Steinzeit mit fast allen Sinnen erleben: tastend, schmeckend, riechend, fühlend, hörend – aber eben nicht sehend. Dazu gibt es spannende Geschichten aus dem Leben der Steinzeitmenschen (Teilnahme zehn Euro, weiterer Termin: 26. Oktober, 10 bis 11 Uhr). Einen spannenden „Steinzeittag“ erleben Kinder ab sechs Jahren ebenfalls am Donnerstag, den 18. Oktober, 13 bis 16 Uhr. Zunächst besuchen sie die Neandertaler im Museum und sehen, wie die damaligen Menschen gelebt haben. Anschließend geht es durch den Wald zur Steinzeitwerkstatt, wo

das Jagen mit Speeren ausprobiert und das Nüsseknacken geübt werden kann. Nach einer kleinen Pause bastelt anschließend jeder ein eigenes steinzeitliches Amulett aus Leder, Knochenperle und Muschel (Teilnahme: 24 Euro; zweiter Termin: 25. Oktober, 13 bis 16 Uhr). Am Freitag, den 19. Oktober (11 bis 13 Uhr), tauchen Kinder ab sechs Jahren ab in die geheimnisvolle Welt steinzeitlicher Höhlenkunst. In diesem Workshop baut jeder seine eigene Steinzeitlampe und versucht sich selbst einmal als Höhlenmaler (Teilnahme 16 Euro, weiterer Termin: 26. Oktober, 11 bis 13 Uhr). Um die Klänge der Steinzeit geht es am Dienstag, 23. Oktober (13 bis 15 Uhr), in einem musikalischen Workshop für Kinder ab acht Jahren. Zuerst werden Trommeln, Rasseln und Schwirrhölzer ausprobiert; anschließend baut jeder seine eigene Trommel, die dann am Ende beim gemeinsamen Musizieren zum Einsatz kommt. Die Teilnahme kostet 16 Euro. Am Mittwoch, den 24. Oktober, dreht sich von 10 bis 12 Uhr alles um den „Feuerstein – ein Zauberstein“. Die Teilnehmer ab acht Jahren lernen die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten des Feuersteins kennen, fertigen ein eigenes Steinzeitmesser und gravieren mit dem Stein Bilder in Schiefer. Die Teilnahme kostet 16 Euro. Für alle Angebote ist eine Anmeldung erforderlich (die Teilnehmerzahl ist begrenzt): Telefon 02104/979715 oder buchung@neanderthal.de. Das vollständige Programm kann auf der Homepage des Museums unter www.neanderthal.de ein-

gesehen werden. Dort finden sich auch die Herbstferienangebote für OGS- und andere Feriengruppen. ■

Führung durch Sonderausstellung und Gehege

(TH) Am Sonntag, den 21. Oktober, gibt es im Neanderthal Museum in Mettmann einen ganz besonderen Rundgang. Von 11 bis 14 Uhr geht es zunächst mit den Wildhüterinnen Hanna Walter und Sara Kajak durch die Ausstellung. Anschließend gibt es für die Teilnehmer während einer exklusiven Wanderung durch das eiszeitliche Wildgehege die Gelegenheit, den Tieren und dem Neandertal aus einer ganz neuen Perspektive zu begegnen. Die Teilnahme kostet zwölf Euro für Erwachsene und acht Euro für Kinder inklusive Museumseintritt. Karten gibt es unter www.westticket.de (zuzüglich Vorverkaufs-Gebühren). Der Rundgang ist nicht barrierefrei. Weitere Informationen gibt es unter www.neanderthal.de. ■

Markt der Kulturen

(DH) Auch in diesem Jahr veranstaltet das Neanderthal Museum in Mettmann wieder einen vorweihnachtlichen Markt der besonderen Art. Wer auf der Suche nach einem ausgefallenen Weihnachtsgeschenk ist, wird vom 9. bis 11. November auf dem „Markt der Kulturen“ bestimmt fündig. Über 20 Aussteller präsentieren ihr Angebot aus

fernen Ländern. Die Organisatorin des Marktes, Martina Zenker, vertreibt fair gehandelte Accessoires aus dem südlichen Afrika unter „mama afrika spiritwork“. Auch bei der Auswahl der Aussteller achtet sie auf Waren aus fairer Produktion. In diesem Jahr sind einige neue Händler dabei: Ganesh unterstützt Familienbetriebe in Nepal und vertreibt hochwertiges Geschenkpapier, Klangschalen und Produkte aus Samt und Brokat. Die Keramikerin Frauke Schlegelmilch aus Westfalen stellt ihre besonderen Salzstreuer vor und aus Griechenland werden Olivenöl und Köstlichkeiten von Sonnenland den Markt bereichern. Im Foyer des Museums werden außerdem Kaffee und exotische Snacks gereicht. Gestöbert werden kann am Freitag, den 9. November, von 15 bis 18 Uhr, am Samstag und Sonntag, 10./11. November, von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt zum Markt kostet drei Euro (Kinder frei), zuzüglich zur Eintrittskarte für das Museum nur zwei Euro. Tickets sind im Neanderthal Museum oder unter www.westticket.de (zuzüglich Vorverkaufs-Gebühren) erhältlich.

Neanderthal Museum, Talstraße 300, 40822 Mettmann, Telefon 02104/97970; Internet: www.neanderthal.de; eMail: museum@neanderthal.de; Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags, 10 bis 18 Uhr; Eintritt neun Euro für die Dauerausstellung (inklusive Neandertaler-Fundort), Ermäßigung für Gruppen, Familien, Kinder, Studenten, Behinderte. Partner der www.erlebnismuseen.de. ■

Senioren im Mittelpunkt



Die meisten Mensch über 50 würden von sich sagen, ein gutes Händchen für Finanzfragen zu haben. Foto: GG-Berlin / pixelio

Senioren chatten

Messenger-Dienste wie WhatsApp stehen auch bei Senioren hoch im Kurs. 85 Prozent aller Smartphone-Besitzer über 65 Jahre chatten regelmäßig mit der Familie oder Freunden. Und sind nach eigenen Angaben deutlich kommunikationsfreudiger als früher. Dies sind Ergebnisse einer Studie von Emporia, für die 1000 Senioren befragt wurden. Sich mit Freunden über das Smartphone verabreden, in der gemeinsamen WhatsApp-Sportgruppe ein Foto posten oder den Enkel fragen, wie die Klassenarbeit war – für Senioren mit einem internetfähigen Handy ist das längst eine Selbstver-

ständlichkeit. „Messenger-Dienste sind heute bei Senioren genauso gefragt wie bei jungen Menschen. Sie ermöglichen eine schnelle und direkte Kommunikation, auf die auch Senioren nicht verzichten will“, sagt Eveline Pupeter, CEO von Emporia. Dabei gilt: Frauen kommunizieren insgesamt lieber mit der Familie, Männer häufiger mit der Partnerin, Ärzten oder anderen Dienstleistern. Der Chat mit Freunden ist bei beiden Geschlechtern gleichermaßen beliebt. Dass man mit konventionellen Mobiltelefonen jetzt auch über WhatsApp miteinander in Kontakt treten kann, ist neu und etwas Besonderes. Aufgrund der Beliebtheit des Messengers haben Hersteller von Seniorentele-

fonen diese Funktion in herkömmliche Geräte integriert, beispielsweise auch in Tasten-Handys. „Damit kann gechattet werden, ohne dass der Nutzer von einem Telefon mit Drücktasten auf ein Smartphone mit Wischfunktion umsteigen muss“, erklärt Pupeter. (pb) ■

Geld und Finanzen

68 Prozent der Deutschen über 50 Jahre kennen sich nach eigener Einschätzung gut in Finanzdingen aus. 31 Prozent bezeichnen sich sogar als echte Kenner. Das zeigt: Die ältere Generation geht selbstbewusst mit dem Thema Geld um. Die über 50-Jährigen fühlen sich fit in Finanzfragen. Dies sind die Ergebnisse der Studie „Liquiditätsbarometer 50Plus“ der Kreditbank easyCredit, für die 1000 Personen im Alter von 50 bis 79 Jahren befragt wurden. Viele Ältere trainieren ihr Finanzwissen laufend, indem sie sich über die für sie wichtigen Themen in den Medien informieren. Die Mehrheit behält zudem die eigenen Finanzen ständig im Blick. Zwei Drittel der über 50-Jährigen prüfen beispielsweise häufig die Kontostände und planen ihre Ausgaben so, dass sie ihren Dispokredit nicht in Anspruch nehmen müssen. Nur 17 Prozent geben an, dass sie manchmal den Überblick über Rechnungen und Lastschriften verlieren. Das gute Gespür für Finanzen zeigt sich auch beim Thema Vorsorge. Viele Ältere wissen sehr genau, dass Gesundheit und Pflege Geld kosten und setzen Prioritäten, so dass Ergebnis der Studie. 47 Prozent der Best und Golden Ager wollen in diesem Jahr Geld in die Gesundheits- und Pflegevorsorge investieren. 45 Prozent legen Geld für unvorhersehbare Kosten zurück. Dagegen plant nur jeder vierte Ältere über 50 Jahre Ausgaben für Luxus wie eine Weltreise. Aufklärungsbedarf



Sport hilft, bis ins hohe Alter gesund zu bleiben.

Foto: AOK

besteht hingegen bei den Möglichkeiten zur Finanzierung steigender Aufwände im Alter. 41 Prozent der Generation 50Plus rechnen in den kommenden drei bis fünf Jahren damit, dass es ihnen finanziell schlechter geht. Sieben Prozent dieser Gruppe sind bereit, sich für Anschaffungen Geld zu leihen. Wenn zum Beispiel der altersgerechte Umbau der Wohnung ansteht, veräußern ältere Menschen einen Teil ihres Vermögens, auch weil ihnen nicht alle Finanzierungsoptionen bekannt sind und sie die Risiken nicht einschätzen können. (pb) ■

Unnötige Ängste

Eines lässt sich auch mit viel Sport und gesunder Ernährung nicht verhindern: Im Alter entwi-

kelt sich die Altersweitsichtigkeit (Presbyopie). Die schlechte Nachricht: Irgendwann trifft die Alterssichtigkeit jeden. Die gute Nachricht: Niemand muss sich damit abfinden. Mit einer Gleitsichtbrille können auch Weitsichtige problemlos und entspannt lesen, fernsehen, arbeiten oder Sport treiben. Moderne Gleitsichtbrillen sind wie eine Art Wellness für die Augen: Sie verbessern die Sehfähigkeit und setzen gleichzeitig modische Akzente – und sorgen damit doppelt dafür, dass sich ihre Träger wohl- und jung fühlen. Selbst bei sportlichen Aktivitäten oder im Urlaub sind Gleitsichtbrillen ideale Begleiter, da sie auch als Sport- und Sonnenbrillen glänzen. Noch immer zögern viele Alterssichtige, zum Augenoptiker zu gehen. Das liegt hauptsächlich an mangelnder Information.

DRESCHERS
ORTHOPÄDIE & SANITÄTSHAUS
Fachkundige Beratung, Werkstatt, Maßanfertigungen

Alles unter einem Dach
Zentral in der Haaner Stadtmitte
Parkhaus Dieker Straße 20 m

aktiv bleiben

Einlagen, Bandagen, Kopressionsstrümpfe

Dieker Straße 105 · Haan · 021 29/37 67 55 0 · www.dreschers.de

ORTHOPÄDIE-SCHUHECHNIK - MEISTERBETRIEB

Norbert Meyer

42781 Haan - Düsseldorfer Str. 6 - Tel. 02129/4470

- Orthopädische Maßschuhe
- Maßeinlagen
- Orthopädische Schuhzurichtung
- Silikonorthesen
- sensomotorische propriozeptive Maßeinlagen (besonders in der Kinder- und Sportlerversorgung)

Das Fitness-Studio für Körper und Füße



Senioren im Mittelpunkt



Schutz und Komfort für das Heim bietet die richtige Sicherheitstechnik.
Foto: Christof Rieken/nicht-bei-mir.de

Dabei ist die Gleitsichtbrille ein maßgeschneidertes High-End-Produkt für den aktiven Lebensstil – also für Arbeit, Sport und Freizeit. Welche Vorurteile es gibt und warum sie völlig unbegründet sind, erklärt Kerstin Kruschinski vom Kuratorium Gutes Sehen. Vorurteil: An Gleitsichtgläser muss ich mich erst mühsam gewöhnen, weil sie am Anfang unverträglich sind. Kruschinski: Spontane Anpassungsschwierigkeiten treten nur noch selten auf. Und selbst dagegen gibt es bereits die richtigen Gläser: Sie bieten mehr Schärfe in den Übergangszonen von Nah- und Fernsicht. Dadurch wird nicht nur das dreidimensionale, also das räumliche Sehen verbessert. Auch die Spontanverträglichkeit der Gläser wird deutlich höher. Damit entfällt selbst für Gleitsicht-Neulinge meist die Eingewöhnungsphase. Vorurteil: Eine Gleitsichtbrille schränkt das Gesichtsfeld zu stark ein. Beim Fahrradfahren oder Joggen kann ich damit nicht scharf sehen. Kruschinski: Bei modernen Gleitsichtgläsern ist der Schärfbereich des Glases bis nach unten ausgedehnt: Die seitlichen Ränder des Sichtfeldes, an denen früher bedingt durch die Konstruktion noch leichte Verzerrungen und Verschwimmen

der Regelfall waren, sind heute so schmal, dass sie nicht mehr stören. Vorurteil: Eine Gleitsichtbrille ist viel zu teuer. Kruschinski: Bei Gleitsichtgläsern gibt es eine breite Auswahl. Jeder Hersteller bietet ein breites Angebot an Gläsern für unterschiedliche Ansprüche und Geldbeutel. Inzwischen liegen auch Einstiegsgläser auf einem qualitativ hohen Niveau. (pb) ■

Eine halbe Stunde am Tag

Für eine gute körperliche Kondition müssen keinesfalls sportliche Höchstleistungen erbracht werden. Schon mit einem 30-minütigen flotten Spaziergang fünf- bis sechsmal pro Woche lasse sich ein Maß an körperlicher Leistungsfähigkeit erzielen, die das Sterberisiko halbiere, wird Dr. Peter Kokkinos von der Georgetown University Washington zitiert. Wem eine halbe Stunde Spazieren gehen zu lange dauere, der solle diese Gewohnheit einfach auf zwei Einheiten von je 15 Minuten am Morgen und am Abend aufteilen. Die Bewegung an der frischen Luft sorgt zudem für eine gute Versorgung des Körpers mit Sauerstoff. All das bringt gute Laune, vertreibt Depressionen und

schlechte Stimmung, ist ein hervorragender Stresskiller und kurbelt den Stoffwechsel an. Durch regelmäßige Bewegung vermindert man außerdem das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes. (pb) ■

Grübeln behindert die Genesung

Bei Diagnose Krebs: Die Seele hat mehr Einfluss auf die Heilung als auf die Entstehung. Erneut hat eine Studie die These untermauert, dass es keine Krebspersönlichkeit gibt. Holländische Forscher fanden, dass Menschen, die gefühlskalt oder ängstlich sind, kein erhöhtes Brustkrebsrisiko haben. Krebspatienten aber vermuten recht häufig Stress oder ungelöste Konflikte als Auslöser ihrer Krankheit. „Einige entwickeln Schuldgefühle, andere fangen an, in ihrer Vergangenheit zu graben“, berichtet ein Freiburger Psychoonkologe im Apothekenmagazin „Senioren Ratgeber“. Bewiesen sei, dass Depressionen die Aussichten auf Heilung verschlechtern. Dagegen habe sich bislang nicht bestätigt, dass Kämpfernaturen eher gesunden. Allerdings dürfte ihre Lebensqualität häufig besser sein, so der Psychoonkologe. (pb) ■

Senioren lassen Einbrecher alt aussehen

Laut einer Studie des Kriminologischen Forschungsinstitutes Niedersachsen werden Senioren innerhalb der eigenen vier Wände häufiger Opfer eines kriminellen Deliktes als jüngere Menschen. „Senioren können Einbrecher aber alt aussehen lassen. Effektiver Schutz beginnt bei einfachen Verhaltensregeln“, unterstreicht ein Experte bei der Initiative für aktiven Einbruchschutz „Nicht bei mir!“, in der sich die Polizei und Verbände der Sicher-



Pflegeagentur 24





**24-STUNDENBETREUUNG
IN DEN EIGENEN 4 WÄNDEN**

Vermittlung von Betreuungs- und Pflegekräften aus Osteuropa. TÜV-geprüfte Qualität und Persönliche Beratung.



Pflegeagentur 24 Mettmann
Mittelstr. 4 · 40822 Mettmann
www.pflegeagentur24-mettmann.de
Tel. 02104 952 80 93



Mitten im Leben

St. Josef Wohnen mit Service in der Gartenstadt Haan ist eine überschaubare Wohnanlage mit seniorengerechten Komfortwohnungen, umfangreichem Grundservice und individuell gestaltbaren Zusatzleistungen. Yvonne Hellwig berät Sie gern unter der Telefonnummer 0 21 29/9 29-4 30 00.

Robert-Koch-Straße 16a
42781 Haan
www.kplusgruppe.de
info@kplusgruppe.de


St. Josef
Wohnen mit Service
 Ein Unternehmen der Kplus Gruppe

Wenn's um Immobilien geht...



stadt-sparkasse-haan.de

vertrauen Sie Ihrem starken Partner vor Ort.

Jacqueline Schmidt
Tel.: 02129 / 575- 155

Anke Sendt
Tel.: 02129 / 575- 146

E-Mail:
immo@stadt-sparkasse-haan.de


Stadt-Sparkasse
 Haan (Rheinl.)



Senioren im Mittelpunkt



heitswirtschaft zusammenge-
schlossen haben. Bei längerer
Abwesenheit, im Urlaub oder
bei Krankenhausaufenthalten
empfehlen Experten über Zeit-
schaltuhren stundenweise Räu-
me zu erleuchten und so Anwe-
senheit vorzutauschen. Auf kei-
nen Fall sollten die Fenster wäh-
rend der Abwesenheit gekippt
bleiben. Den wirkungsvollsten
Schutz bietet die richtige Sicher-
heitstechnik. Diese sichert nicht
nur Türen und Fenster, sondern
macht die Wohnung zu einem
Ort höherer Lebensqualität. Ge-
rade bei älteren Menschen, die
knapp 20 Stunden pro Tag in ih-
rer Wohnung verbringen, darf
Angst keinen Platz haben. Die
geeignete Technik bringt neben
Sicherheit auch größeren Kom-
fort in den Alltag. Beispielsweise
lassen sich schwer erreichbare
Fenster bequem mit einem me-
chanischen Motorhebel schlie-
ßen. Eine Gefahrenwarnanlage
schlägt nicht nur bei einem Ein-
bruch Alarm, sondern auch,
wenn das Bügeleisen brennt
und sich dadurch Feuer und
Rauch entwickeln. Ein Signal
warnt die Bewohner oder wird
einem Sicherheitsdienstleister
weitergeleitet. (pb) ■

Defizite erkennen

Mit zunehmendem Alter wächst
der Anteil der allein lebenden
Senioren. Vor allem Frauen – 60
Prozent der über 75-Jährigen –



Rund 30 Prozent der 55- bis 64-Jährigen haben Eltern oder Schwiegereltern in der Nähe.

Foto: GDV

leben im Alter allein. Dennoch
ist die Bindung Älterer an Part-
ner und Familie in der Regel
groß, wie eine aktuelle GfK-Stu-
die im Auftrag des Gesamtver-
bandes der Deutschen Versiche-
rungswirtschaft e. V. (GDV) zeigt.
Jeder zehnte Senior über 55 Jah-
ren sorgt selbst für pflegebe-
dürftige Eltern oder Partner. Se-
nioren, die mit Partner oder Fa-
milie zusammenleben, sind
auch außerhalb der Familie akti-
ver – so ist der Anteil der ehren-
amtlich Tätigen mehr als dop-
pelt so hoch wie bei Alleinsteh-
enden. Dies gilt auch für ältere
Berufstätige: Sie tragen darüber

hinaus auch deutlich mehr Ver-
antwortung innerhalb der Fami-
lie als Nichtberufstätige. Die Un-
fallhäufigkeit steigt mit zuneh-
menden Alter stark an: Ein Drit-
tel der über 75-Jährigen waren
bereits betroffen. 19 Prozent hat-
ten bereits einen Unfall in höhe-
rem Alter. Rund zehn Prozent
der Senioren bewerten ihren Ge-
sundheitszustand auch nach der
Genesungsphase deutlich
schlechter als vor dem Unfall.
Viele ältere Menschen denken
nicht gerne darüber nach, dass
Seh-, Reflex- und Bewegungsfä-
higkeiten nachlassen. Doch Se-
nioren sollten unbedingt Seh-
kraft und Bewegungsapparat re-
gelmäßig ärztlich kontrollieren
lassen. Wer schlecht sieht oder
sich durch Schmerzen oder
Schwäche bedingt unsicher be-
wegt, stürzt leicht. Selbst leichte
Unfälle können für Alleinleben-
de in höherem Alter schwere Fol-
gen haben. Gelingt es dem Be-
troffenen nach einem Sturz in
der Wohnung nicht, allein aufzu-
stehen, um etwa telefonisch Hil-
fe herbeizurufen, befindet er sich
in einer prekären und gef-
ährlichen Situation. Vor allem äl-

tere Menschen sollten sich des-
halb fragen: Wer kann im Falle ei-

nes Sturzes helfen? Wie erreiche
ich diese Person? Ein Mobiltele-
fon oder ein drahtloses Festnetz-
gerät sollte möglichst immer in
Reichweite sein. (pb) ■

Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44

pflegewohl24
24 Stunden Betreuung
in Ihrem Zuhause!

Liebevolle 24 Stunden Hilfe für Senioren:
im Haushalt, bei der Mobilität, bei der Pflege, im Alltag

☎ **02104 - 50 83 616**
✉ Rosenweg 4, 42781 Haan www.pflegewohl24.de

wow!

Alle Jobangebote, Downloads,
Infobroschüre und
Online-Bewerbung unter
jobs.senioren-park.de

Wir suchen Sie!
Pflegeschulung,
Pflegehelfer mit LG1 und LG2
(m/w, in Voll- und Teilzeit)

Verlieren Sie keine Zeit! Eine Bewerbung – viele Perspektiven.
Wir bieten Ihnen eine betriebliche Altersvorsorge und eine leistungsgerechte Vergütung! Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen und Mitarbeiter/innen „50plus“ sind ausdrücklich erwünscht.

Senioren-Park carpe diem
Kontakt: Frau van Tintelen
Düsseldorfer Straße 50
42781 Haan
Tel.: 021 29/92 46-0
haan@senioren-park.de

Senioren-Park carpe diem
...attraktive Arbeitsplätze!